Werk

Titel: Shakespeares letzte Ruhestätte

Ort: Berlin

Jahr: 1901

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0037|log97

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

am 11. Mai desselben Jahres sah, wird das Datum von Shakespeares Drama ziemlich genau bestimmt.

Ebenso steht der Sturm unter dem Einflusse der Maskenlitteratur; darauf weisen Caliban, Ariel und Prospero, die Geisterscenen und Verwandlungen und vor allem die *strange shapes* (III 3) und *spirits in shape of dogs and hounds* (IV 1). Shakespeare hat hier romantische und Maskenelemente so gut zu verbinden verstanden, wie sonst nur Beaumont und Fletcher in dem erwähnten Stück. Gegen ihn richtet sich daher besonders Jonsons Protest (1614) gegen '*those that beget tales, tempests and other like drolleries*'.

Über die Musik der Maskenspiele erfahren wir durch F. de Méril (Guide musical, Brüssel, XLVI 143, 167, 191), daß sie italienischen Ursprunges war, wie überhaupt die Musik jener Zeit zum größten Teil. Die ersten bekannten Maskenkomponisten sind Alfonso Ferrabosco (geb. 1580) und Nicolas Lanière (geb. um 1590), beide italienischen Familien entstammend, aber in England geboren. Ferraboscos erste Maske wurde 1608 gegeben; bald darauf schrieb er die Musik zu Ben Jonsons *The Queen's Masque of Beauty*, *Irish Masque at Court*, *the Twelfth Night Revels*, *The Fairy Prince* (1609 und 1610); er bekleidete eine einflußreiche Stellung als Kammerherr Jakobs I. und Musiklehrer des Prinzen Heinrich. Neben ihm und Lanière ist in erster Linie ein Engländer zu nennen, John Cooper, der sich nach einer italienischen Reise Coperario nannte; wie Ferrabosco wurde auch er Musiklehrer der Kinder Jakobs I.

VII. Shakespeares Nachleben.

Wie Shakespearische Verse Konrad Ferdinand Meyer zu eigenem Schaffen in den verschiedensten Formen anregten, zeigt Heinrich Kraeger (Engl. Studien XXVIII 153).

Shakespeares letzte Ruhestätte.

Die Stratforder Dreifaltigkeitskirche befindet sich in schwerer finanzieller Notlage; die Gemeinde ist nicht imstande, eine Schuldenlast von 900 £ aufzubringen. Wohl im Hinblick darauf hat man dem Witwer der berühmten Shakespearedarstellerin Helen Faucit, Sir Theodore Martin, gestattet, gegenüber Shakespeares Büste ein großes Denkmal seiner Gemahlin aufzustellen. Zum Glück scheint dieser höchst befremdliche Gedanke nicht zur Ausführung zu kommen. Marie Corelli und — weniger entrüstet, aber ebenso entschieden — Sidney Lee haben energischen Protest gegen diese Entweihung von Shakespeares letzter Ruhestatt erhoben; das Denkmal mit seiner gewaltigen Höhe würde die Büste des Dichters völlig erdrücken, und es wäre ein Akt des Vandalismus, einer Frau mit einem Medaillon Shakespeares zu ihren Füßen in dem Heiligtum der Nation einen bevorzugten Platz einzuräumen. Auch die Familie Clayton, deren Gedenktafel zu Gunsten des neuen Grabmals entfernt werden sollte, hat sich dem Protest angeschlossen. Schließlich hat Sir Theodore Martin von der Verwirklichung seines Planes Abstand genommen, der Kirche jedoch in hochherziger Weise 200 £ zur Verfügung gestellt. Die übrigen 700 £ sollen durch eine Nationalsubskription gedeckt werden — hoffen wir, daß die Veranstalter dieser Sammlung durch schnellen Erfolg belohnt werden, damit ähnliche unwürdige Pläne nicht wieder in Frage kommen können.